

Die Weltkugel.

Donnerstag, den 17. März.

Das kleine Stöckchen stand im Hof vor dem Hause. Er trug einen grauen Mantel, dessen Kragen über seine Ohren geschoben war. Er sah ein wenig unruhig aus, als hätte er etwas Wichtiges zu sagen. Er trat auf die kleine Stöckchen zu, die er mit einem Blick über den Hof hinweg sah. Er sah die kleine Stöckchen, die er mit einem Blick über den Hof hinweg sah. Er sah die kleine Stöckchen, die er mit einem Blick über den Hof hinweg sah.

„Sie sehen, ich bin offen Ihnen gegenüber.“ Und warum sollte ich es nicht sein — als Ehrenmann zum Ehrenmann? Herr v. Bloch selbst kann ich nicht mehr fragen — er ist tot, gefallen von meiner Hand! Seien Sie überzeugt, daß ich das niemals vergessen werde. Niemals versuchen werde, sein Andenken nachträglich zu verbunkeln, wenn es etwas zu verbunkeln gäbe. Ich — ich habe in der letzten Zeit manches erfahren, was mich weniger froh über andere urteilen läßt. Mögen seine Beweggründe mir im Begrabe sein — nur wissen muß ich, ob ich getäuscht bin oder nicht! Können Sie mir das nicht nachfühlen, Herr Stöckchen? Können Sie sich der Ansicht verschließen, daß vor allem auch die Lebenden ein Recht haben? Doch es keine Indiskretion bedeutet, wenn Sie ein Unrecht Ihres freundschaftlichen Gutmachens können — besonders wenn ich Ihnen nochmals verpasse, daß das, was Sie mir etwa zu enthüllen haben, die Welt niemals erfahren soll?“

Er schweig und wartete. Der kleine Stöckchen zog den rechten Fuß auf das linke Bein, umspannte ihn mit der einen Hand und besah angestrichelt und mit hochgezogenen Brauen die Regel der anderen. Dann räusperte er sich mehrmals, ehe er begann.

„Zunächst muß ich bemerken — aber bitte, behalten Sie doch Platz! — daß ich das, was ich weiß, erst kurz vor dem Duell von Bloch erfahren habe, als ich ihn in seiner Wohnung abholte. Und auch da nur unzulänglich und andeutungsweise. Denn er war in Wirklichkeit durchaus nicht so ruhig, wie es für Sie später vielleicht den Anschein hatte. Der ganze Zusammenhang der Angelegenheit dagegen ging mir erst auf, als er noch der Verbindung — es war einige Stunden vor seinem Tode — zu einer Art von halbem Bewußtsein erwachte und, halb im Fieber, halb bei klarem Verstande, noch allerlei Bemerkungen tat, die mir seine Handlungsweise erklärten. Und manches noch Unverständliche wird einem ja erst bei späterem Nachdenken klar. Bei beiden Mätern also war nicht die Gelegenheit, noch etwas zu erfahren. Bloch war überhaupt nicht leicht den Einwirkungen anderer zugänglich und wies den kleinsten Versuch meinerseits, mit offenen Karten ins Duell zu gehen, auf dem Wege dahin entschieden ab. Sein Haß auf Sie war härter als der Tod. Er ging mit der festen Absicht, Sie zu töten. Vielleicht hat diese Kenntnis für Sie etwas Beruhigendes.“

Der kleine Stöckchen atmete tief auf und nahm seine Raucherzigarette fester in die Hand.

„Das war es noch nicht, was ich fragen wollte. Zunächst lege ich Wert darauf, auch mein Verhalten bei dieser Angelegenheit zu erklären. Hätte ich die Sachlage in ihrem ganzen Um-

fang übersehen, so ist es anzunehmen, daß ich Sie zu töten — wenn Sie es nicht verhindern konnten, die für mich die wichtigste Sache war. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren.

„Sie sehen, ich bin offen Ihnen gegenüber.“ Und warum sollte ich es nicht sein — als Ehrenmann zum Ehrenmann? Herr v. Bloch selbst kann ich nicht mehr fragen — er ist tot, gefallen von meiner Hand! Seien Sie überzeugt, daß ich das niemals vergessen werde. Niemals versuchen werde, sein Andenken nachträglich zu verbunkeln, wenn es etwas zu verbunkeln gäbe. Ich — ich habe in der letzten Zeit manches erfahren, was mich weniger froh über andere urteilen läßt. Mögen seine Beweggründe mir im Begrabe sein — nur wissen muß ich, ob ich getäuscht bin oder nicht! Können Sie mir das nicht nachfühlen, Herr Stöckchen? Können Sie sich der Ansicht verschließen, daß vor allem auch die Lebenden ein Recht haben? Doch es keine Indiskretion bedeutet, wenn Sie ein Unrecht Ihres freundschaftlichen Gutmachens können — besonders wenn ich Ihnen nochmals verpasse, daß das, was Sie mir etwa zu enthüllen haben, die Welt niemals erfahren soll?“

Er schweig und wartete. Der kleine Stöckchen zog den rechten Fuß auf das linke Bein, umspannte ihn mit der einen Hand und besah angestrichelt und mit hochgezogenen Brauen die Regel der anderen. Dann räusperte er sich mehrmals, ehe er begann.

„Zunächst muß ich bemerken — aber bitte, behalten Sie doch Platz! — daß ich das, was ich weiß, erst kurz vor dem Duell von Bloch erfahren habe, als ich ihn in seiner Wohnung abholte. Und auch da nur unzulänglich und andeutungsweise. Denn er war in Wirklichkeit durchaus nicht so ruhig, wie es für Sie später vielleicht den Anschein hatte. Der ganze Zusammenhang der Angelegenheit dagegen ging mir erst auf, als er noch der Verbindung — es war einige Stunden vor seinem Tode — zu einer Art von halbem Bewußtsein erwachte und, halb im Fieber, halb bei klarem Verstande, noch allerlei Bemerkungen tat, die mir seine Handlungsweise erklärten. Und manches noch Unverständliche wird einem ja erst bei späterem Nachdenken klar. Bei beiden Mätern also war nicht die Gelegenheit, noch etwas zu erfahren. Bloch war überhaupt nicht leicht den Einwirkungen anderer zugänglich und wies den kleinsten Versuch meinerseits, mit offenen Karten ins Duell zu gehen, auf dem Wege dahin entschieden ab. Sein Haß auf Sie war härter als der Tod. Er ging mit der festen Absicht, Sie zu töten. Vielleicht hat diese Kenntnis für Sie etwas Beruhigendes.“

Der kleine Stöckchen atmete tief auf und nahm seine Raucherzigarette fester in die Hand.

„Das war es noch nicht, was ich fragen wollte. Zunächst lege ich Wert darauf, auch mein Verhalten bei dieser Angelegenheit zu erklären. Hätte ich die Sachlage in ihrem ganzen Um-

fang übersehen, so ist es anzunehmen, daß ich Sie zu töten — wenn Sie es nicht verhindern konnten, die für mich die wichtigste Sache war. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren.

„Sie sehen, ich bin offen Ihnen gegenüber.“ Und warum sollte ich es nicht sein — als Ehrenmann zum Ehrenmann? Herr v. Bloch selbst kann ich nicht mehr fragen — er ist tot, gefallen von meiner Hand! Seien Sie überzeugt, daß ich das niemals vergessen werde. Niemals versuchen werde, sein Andenken nachträglich zu verbunkeln, wenn es etwas zu verbunkeln gäbe. Ich — ich habe in der letzten Zeit manches erfahren, was mich weniger froh über andere urteilen läßt. Mögen seine Beweggründe mir im Begrabe sein — nur wissen muß ich, ob ich getäuscht bin oder nicht! Können Sie mir das nicht nachfühlen, Herr Stöckchen? Können Sie sich der Ansicht verschließen, daß vor allem auch die Lebenden ein Recht haben? Doch es keine Indiskretion bedeutet, wenn Sie ein Unrecht Ihres freundschaftlichen Gutmachens können — besonders wenn ich Ihnen nochmals verpasse, daß das, was Sie mir etwa zu enthüllen haben, die Welt niemals erfahren soll?“

Er schweig und wartete. Der kleine Stöckchen zog den rechten Fuß auf das linke Bein, umspannte ihn mit der einen Hand und besah angestrichelt und mit hochgezogenen Brauen die Regel der anderen. Dann räusperte er sich mehrmals, ehe er begann.

„Zunächst muß ich bemerken — aber bitte, behalten Sie doch Platz! — daß ich das, was ich weiß, erst kurz vor dem Duell von Bloch erfahren habe, als ich ihn in seiner Wohnung abholte. Und auch da nur unzulänglich und andeutungsweise. Denn er war in Wirklichkeit durchaus nicht so ruhig, wie es für Sie später vielleicht den Anschein hatte. Der ganze Zusammenhang der Angelegenheit dagegen ging mir erst auf, als er noch der Verbindung — es war einige Stunden vor seinem Tode — zu einer Art von halbem Bewußtsein erwachte und, halb im Fieber, halb bei klarem Verstande, noch allerlei Bemerkungen tat, die mir seine Handlungsweise erklärten. Und manches noch Unverständliche wird einem ja erst bei späterem Nachdenken klar. Bei beiden Mätern also war nicht die Gelegenheit, noch etwas zu erfahren. Bloch war überhaupt nicht leicht den Einwirkungen anderer zugänglich und wies den kleinsten Versuch meinerseits, mit offenen Karten ins Duell zu gehen, auf dem Wege dahin entschieden ab. Sein Haß auf Sie war härter als der Tod. Er ging mit der festen Absicht, Sie zu töten. Vielleicht hat diese Kenntnis für Sie etwas Beruhigendes.“

Der kleine Stöckchen atmete tief auf und nahm seine Raucherzigarette fester in die Hand.

„Das war es noch nicht, was ich fragen wollte. Zunächst lege ich Wert darauf, auch mein Verhalten bei dieser Angelegenheit zu erklären. Hätte ich die Sachlage in ihrem ganzen Um-

fang übersehen, so ist es anzunehmen, daß ich Sie zu töten — wenn Sie es nicht verhindern konnten, die für mich die wichtigste Sache war. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren. Ich habe Sie nicht getötet, weil Sie mir ein wenig zu nahe waren.

„Sie sehen, ich bin offen Ihnen gegenüber.“ Und warum sollte ich es nicht sein — als Ehrenmann zum Ehrenmann? Herr v. Bloch selbst kann ich nicht mehr fragen — er ist tot, gefallen von meiner Hand! Seien Sie überzeugt, daß ich das niemals vergessen werde. Niemals versuchen werde, sein Andenken nachträglich zu verbunkeln, wenn es etwas zu verbunkeln gäbe. Ich — ich habe in der letzten Zeit manches erfahren, was mich weniger froh über andere urteilen läßt. Mögen seine Beweggründe mir im Begrabe sein — nur wissen muß ich, ob ich getäuscht bin oder nicht! Können Sie mir das nicht nachfühlen, Herr Stöckchen? Können Sie sich der Ansicht verschließen, daß vor allem auch die Lebenden ein Recht haben? Doch es keine Indiskretion bedeutet, wenn Sie ein Unrecht Ihres freundschaftlichen Gutmachens können — besonders wenn ich Ihnen nochmals verpasse, daß das, was Sie mir etwa zu enthüllen haben, die Welt niemals erfahren soll?“

Er schweig und wartete. Der kleine Stöckchen zog den rechten Fuß auf das linke Bein, umspannte ihn mit der einen Hand und besah angestrichelt und mit hochgezogenen Brauen die Regel der anderen. Dann räusperte er sich mehrmals, ehe er begann.

„Zunächst muß ich bemerken — aber bitte, behalten Sie doch Platz! — daß ich das, was ich weiß, erst kurz vor dem Duell von Bloch erfahren habe, als ich ihn in seiner Wohnung abholte. Und auch da nur unzulänglich und andeutungsweise. Denn er war in Wirklichkeit durchaus nicht so ruhig, wie es für Sie später vielleicht den Anschein hatte. Der ganze Zusammenhang der Angelegenheit dagegen ging mir erst auf, als er noch der Verbindung — es war einige Stunden vor seinem Tode — zu einer Art von halbem Bewußtsein erwachte und, halb im Fieber, halb bei klarem Verstande, noch allerlei Bemerkungen tat, die mir seine Handlungsweise erklärten. Und manches noch Unverständliche wird einem ja erst bei späterem Nachdenken klar. Bei beiden Mätern also war nicht die Gelegenheit, noch etwas zu erfahren. Bloch war überhaupt nicht leicht den Einwirkungen anderer zugänglich und wies den kleinsten Versuch meinerseits, mit offenen Karten ins Duell zu gehen, auf dem Wege dahin entschieden ab. Sein Haß auf Sie war härter als der Tod. Er ging mit der festen Absicht, Sie zu töten. Vielleicht hat diese Kenntnis für Sie etwas Beruhigendes.“

Der kleine Stöckchen atmete tief auf und nahm seine Raucherzigarette fester in die Hand.

„Das war es noch nicht, was ich fragen wollte. Zunächst lege ich Wert darauf, auch mein Verhalten bei dieser Angelegenheit zu erklären. Hätte ich die Sachlage in ihrem ganzen Um-

Schnittmuster - Offerte

Das neue Schnittmuster No. 1223.

Mit der Beschreibung von Schnittmuster No. 1223.



Bestellungsanweisung.

Diese Muster werden an legend eine Adresse gegen Einzahlung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich geschrieben an und schicke den Coupen nebst 10 Cents für jedes bestellte Muster an das

Omaha Tribune Pattern Dept.
1311 Howard St.

Per Omaha Tribune 50 Cents
Nach monatliche Muster No.
... Soll Druck oder Vorkasse sein.
(Größe ... bei Kindermaßen)
Name
No.
Stadt

Der türkische Frauenkleider.

Aus Konstantinopel kommt eine bewußtste Kundin, die ein wichtiges Beispiel mehr ist für die systematische Verjüngung des alten türkischen Kleides. Ein „Fetma“ ist angeklagt, daß den türkischen Frauen das Verdrängen des Gesichtes in Zukunft leicht. Die Maßregel, die dem „Fetma“, dem Frauenkleider, ein Ende setzt, ist — so schreibt man — von weittragender Bedeutung; sie läßt die morschen Schanzen nieder, die bisher der Kulturentwicklung da und dort hindernd im Wege standen und bereit, daß die Wichtigkeit der Frauenfrage auch in der Türkei ernst beachtet wird. Die Maßregel ist sehr reichhaltig und es läßt sich hier eine große Anzahl von „Industrieartikeln“ annehmen, was jedenfalls nicht sehr lange auf sich warten lassen wird. Mit der Goldförderung in den erwähnten Gebieten dürfte es nicht gar so schnell gehen. Denn vom Frühjahr ist es noch weit davon, und im Sommer mag der Transport stets große Schwierigkeiten, wegen der vielen Seen und Flüsse in den Steppen; im Winter freilich, wenn alles fest gefroren ist, kommen die Estimo-Hun-dergepanne gut daran. Wahrscheinlich früher, als die Ausbeutung von Gold, kommt diejenige von Zinn, Silber und Quecksilber — Ergen in Gang, die dem Fluß bedeutend näher liegen. Es gilt auch für wahrscheinlich, daß ein Teil der Region landwirtschaftlich ausgenutzt werden kann, und für die Viehzucht erst recht.

Am oberen Lauf des Rastkoim sind schon mehrere wichtige Siedelungen, darunter die Herrnhuter-Missionen Beibel, Georgetown und Locota, nebst 500 Meilen von der Küste. Im ganzen Tal — 50,000 Quadraten Meilen groß — leben etwa 1000 Beringses — Estimos und keine 200 Weiße.

— Ein großes Zeichen. Na, Herr Feldwebel, muß Ihr Regiment auch bald in den Krieg? — Sider! Selbst unsere jüngsten Rekruten gehen seit einigen Tagen ohne Mantel!

Die gute Nacht. Das kleine Stöckchen stand im Hof vor dem Hause. Er trug einen grauen Mantel, dessen Kragen über seine Ohren geschoben war. Er sah ein wenig unruhig aus, als hätte er etwas Wichtiges zu sagen. Er trat auf die kleine Stöckchen zu, die er mit einem Blick über den Hof hinweg sah. Er sah die kleine Stöckchen, die er mit einem Blick über den Hof hinweg sah. Er sah die kleine Stöckchen, die er mit einem Blick über den Hof hinweg sah.